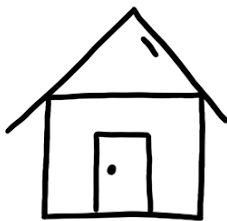




HERZLICH **W**illkommen

im **KA.RE.** Kindergarten

St. Peter & Paul



Wer wir sind...

Unser Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Sie richtet sich auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der Möglichkeiten des einzelnen Menschen fördert und bietet dem Kind Raum zu eigenem Erproben und verantwortungsvollem Handeln.

Vinzenz von Paul sagte einmal:

„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg.“

Denn das Leben ist bunt und wandelt sich stetig.

Dem müssen & wollen wir in unserer Arbeit gerecht werden!

Wir wünschen Euch viele positive Eindrücke und Gedanken beim Lesen!



Was uns leitet – Unser **L e i t b i l d**

Als katholische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns in unserer täglichen Arbeit an den Grundaussagen des christlichen Menschenbildes unter Achtung der Würde des Menschen, der Bewahrung der Schöpfung sowie dem Bild einer solidarischen und gerechten Gesellschaft.

Unsere erzieherische Grundhaltung ist angelehnt an die Auffassung der Reformpädagogik (u.a. Montessori)

„Hilf mir, es s e l b s t zu tun“

In unserer Einrichtung treffen Kinder aus Familien unterschiedlichster Herkunft zusammen. Das bringt zum einen unterschiedliche Sprachen und Kulturen, aber auch unterschiedliche Gewohnheiten und Vorstellungen von Erziehung mit sich. Wir sind offen für diese Unterschiede und sehen sie als Erweiterung des Erfahrungsraumes.

Unser Haus ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen, die miteinander, aber auch ganz individuell das Leben in seinen unterschiedlichsten Facetten erleben können.

Die Kinder und Familien nehmen wir in ihren Bedürfnissen und Interessen **wertschätzend** an. Gegenseitiger **Respekt, Achtsamkeit** und **offene Kommunikation** sind für uns die Basis einer vertrauensvollen Beziehung mit- und untereinander.

Wir nehmen jedes Kind als kompetenten Partner wahr, welches sein eigenes **selbstbestimmtes** Leben mit **eigenen Rechten** gestaltet und dabei auch die **Rechte der anderen** achtet.

Wir als pädagogische Fachkräfte geben den Kindern im Tagesablauf dabei **Orientierung** und **Unterstützung** sowie Raum zur **Mitsprache** und **Mitgestaltung**. Die **Kinder** erleben sich somit als **selbstwirksam**. Ebenso ist uns neben einer spiel- und lernfreudigen Umgebung eine **empathische, wertschätzende Beziehung** mit den Kindern sehr wichtig.

**Unsere Kindertageseinrichtung soll ein Ort des Wohlfühlens sein -
für kleine & große Menschen!**

Der Träger...

Träger der Kindertageseinrichtung ist die...

**Katholische Kirchengemeinde
St. Peter und Paul
Biegenstraße 18
35037 Marburg**

pfarrei.pp-marburg@bistum-fulda.de

„Die Aufgabe des Trägers einer Kindertageseinrichtung ist die Sicherung der notwendigen zeitlichen, personellen und materiellen Rahmenbedingungen...“

HBEP - Bildung von Anfang an: Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen; 6. Auflage, März 2014, S.121



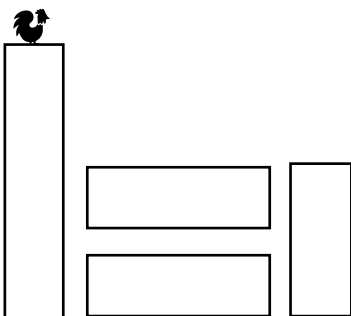
Wichtig für die Umsetzung unserer Arbeit ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger der Kindertageseinrichtung durch den Verwaltungsrat der Kirchengemeinde mit dem Pfarrer als Vorsitzenden.

**Gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung von
Kindertageseinrichtung und Träger
ist die Grundlage unserer Betreuungs- und Bildungsarbeit.
So wird die Kindertageseinrichtung durch die Kirchengemeinde
GETRAGEN.**

„Und er (Jesus) stellte ein Kind in ihre Mitte, er nahm es auf den Arm und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.“

MK 9, 36 f

Geschichte der Kindertageseinrichtung



„Ein für den Einzelnen wie für die Gemeinschaft befriedigendes Zusammenleben ist ohne gemeinsame gesellschaftliche und kulturelle Strukturen, Regeln und Werte nicht möglich.“

HBEP, S. 82

Die Geschichte der Kindertageseinrichtung ist eng mit der Gründungszeit und dem Aufbau der Gemeinde St. Peter und Paul –

der zweiten katholischen Gemeinde in Marburg neben der Mutterpfarrei St. Johannes Ev. – verbunden.

Nach dem Bau des Gemeindehauses 1953 mit Pfarrwohnung und Gemeinderäumen, der Einweihung der Kirche 1959, dem Bezug eines eigenen Pfarrhauses 1964, wurden die dadurch freiwerdenden Räume im Gemeindehaus zum „Kindergarten“ umgebaut. Die Kirchengemeinde sah darin einen wichtigen Auftrag für sich selbst und ihren sozialen gesellschaftlichen Dienst.

Zum 15. Oktober 1966 konnte der neue und **erste „Kindergarten“ in katholischer Trägerschaft in Marburg** mit zwei Gruppen seine Pforten öffnen. Er war von Beginn an bis heute offen für alle Kinder.

Im Jahr 2021 hat ein neues Kapitel für die Kirchengemeinde und den Kindergarten begonnen: nach langjährigen und intensiven Planungen haben Kirchengemeinde und das Bistum Fulda beschlossen, das Gelände der Kirchengemeinde durch einen Neubau zukunftsfähig zu gestalten. Auch für den Kindergarten brachte dies Veränderungen mit sich.

Während der Bauphase fand dieser von Oktober 2021 seinen Platz in Modul-Containern im Interimsquartier in der Wilhelm-Röpke-Straße 4a, auf dem Gelände der Philipps-Universität Marburg, gegenüber der alten Universitäts-Bibliothek.

Nach Fertigstellung der Gebäude, des KA.RE. (Katholisches Regionalzentrum Marburg) auf dem Gelände der Kirchengemeinde in der Johannes-Müller-Straße 19, konnte der Kindergarten im Sommer 2024 in seine neuen, großzügigen und modernen Räume umziehen. Die Kindertageseinrichtung wurde zu diesem Zeitpunkt um eine „Gruppe“ erweitert und kann bis zu 65 Kindern Platz bieten.



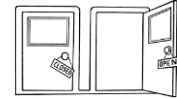
Vorstellung der Kindertageseinrichtung

Öffnungszeiten / Schließzeiten

Die Kindertageseinrichtung ist von
7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
geöffnet.



Unsere Schließzeiten im Jahr...




- am Freitag vor den letzten drei Wochen der hessischen Schulsommerferien zur Vorbereitung des neuen Kindergartenjahres sowie
- in den letzten drei Wochen der hessischen Schulsommerferien
- an den Tagen für die konzeptionelle Arbeit bzw. für Team-Fortbildungen (z.B. BEP-Fortbildungen)
- Teamtag
- Regenerationstage der pädagogischen Fachkräfte
- an den gesetzlichen Feiertagen im Land Hessen
- an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam
- zwischen Weihnachten und Neujahr



Aufgrund von personellen Engpässen kann es zur **Verkürzung der Öffnungszeiten** oder einzelnen zusätzlichen Schließtagen der Kindertageseinrichtung kommen. Diese Maßnahmen stellen für uns immer das **letzte Mittel der Wahl** dar.

Am Anfang des Kindergartenjahres (nach der Sommerschließzeit) erhalten die Eltern eine Übersicht über die **Jahresplanung unserer Einrichtung**. In dieser sind alle absehbaren geplanten Schließzeiten sowie Termine für Feste und Feiern der Kindertageseinrichtung für das Kindergartenjahr festgehalten. Eltern können so bereits sehr frühzeitig und eigenverantwortlich das Jahr planen und die Betreuung ihrer Kinder während der Schließzeiten organisieren.

Lage & räumliche Gegebenheiten

Unsere Kindertageseinrichtung liegt im  Herzen Marburgs und befindet sich in direkter Nachbarschaft des Universitätscampus der Philipps-Universität, der Marburger Stadthalle – Erwin-Piscator-Haus und dem „Alten Botanischen Garten“. In nur wenigen Minuten erreicht man zu Fuß die Altstadt / Oberstadt, die Elisabethkirche oder die Lahn mit ihren Ufern.

„Die Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen.“

Der **Haupteingang unserer Einrichtung** befindet sich am Alten Botanischen Garten, mit Zugang über die verlängerte Johannes-Müller-Straße.

Im **Erdgeschoss** befindet sich ein sehr großzügiger **Eingangsbereich**. Ein angrenzender offener Bereich bietet hier Platz für Kinderwagen.

Fahrräder, ob groß oder klein, Fahrradanhänger, Laufräder, Roller und ähnliche Fahrzeuge „parken“ im Außenbereich neben dem Haupteingang der Einrichtung. Hier befindet sich auch ein Gartentor, durch welches der Außenspielbereich erreicht werden kann.

Über wenige Treppenstufen nach oben oder den Aufzug, gelangt man im **Eingangsfoyer...**

- zum **Büro** der Kindertageseinrichtung mit Kinder-Büro-Arbeitsplatz
- einem **Besprechungsraum** z.B. für Elterngespräche sowie zum **Personalraum**, ein Rückzugsort, z.B. in Pausen, für die Mitarbeitenden.

In diesem Bereich der Einrichtung können Mitarbeitende durch eine speziell gesicherte Tür den Verwaltungstrakt der Kirchengemeinde und umgekehrt diese, den Bereich der Kindertageseinrichtung erreichen.

Der Zugang für Publikumsverkehr der Kirchengemeinde/ des KA.RE. erfolgt ausschließlich über den Haupteingang des KA.RE. und das angrenzende Foyer in der Biegenstraße 18. So können unbefugte die Räume der Kindertageseinrichtung nicht betreten.

Über den Eingangsbereich im Erdgeschoss gelangt man auf unterschiedliche Weise in die weiteren Räume der Kindertageseinrichtung im **Gartengeschoss**.

Der für Kinder womöglich schnellste und begehrteste Weg führt über unsere „**Superrutsche**“ in das Gartengeschoss. Wer es sportlicher mag und etwas für seine körperliche Fitness tun möchte, kann die vorhandenen **Treppen** nutzen. Für Menschen mit Handicap oder viel Gepäck steht ein **Fahrstuhl** bereit.

Über diese vielfältigen Möglichkeiten gelangt man in den großen **Spielflur** im Gartengeschoss. Hier befinden sich im rechten Bereich...

- die **Garderoben** für die Kinder mit den sich dahinter anschließenden drei Kinderwaschräumen
- eine **Personal-Garderobenraum**



- ein **behindertengerechtes WC**
- **Material- und Abstellräume**
- der Zugang zur geräumigen **Küche**

Neben dem Eingang zur Küche schließt sich ein separater **Hauswirtschaftsbereich** an mit...

- einem **Vorratsraum** für Lebensmittel und Getränke
- einem **Hauswirtschaftsraum** mit Platz für die Waschmaschine und den Wäschetrockner sowie Putzmaterialien
- einer **Umkleide** für Küchenpersonal sowie
- den **Personaltoiletten**

Im linken Spielflurbereich befinden sich die **Funktions-Spiel- und Erfahrungsräume**:



- der **Viele-Dinge-RAUM**, in welchem das Frühstück und für einige Kinder auch das Mittagessen stattfindet
- der **Werken-, Mal- und Bastel-RAUM**
- der **Rollenspiel-RAUM** mit **Verkleidungs-Atelier**, welches himmlische Verkleidungsutensilien bereithält
- der **Bau- und Konstruktions-RAUM**
- das **Bücher- und Buchstaben-Studio**
- am Ende des Flures der **Turn-RAUM** mit angrenzendem **Sport- und Turngeräte-Material-RAUM** sowie
- Möglichkeiten zum Experimentieren mit **Licht- und Schatten**

UNSERE Räume sind so gestaltet, dass sie den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Sie ermöglichen ihnen, sich selbstverständlich und selbstsicher in ihrer Umgebung zurechtzufinden und geben ihnen **RAUM zum FORSCHEN, ERLEBEN, BEGREIFEN und LERNEN mit allen SINNEN.**

Sie motivieren zum selbständigen „ARBEITEN“ ...

Im **RAUM-Angebot** findet sich somit...

- RAUM** zum Experimentieren und Werken
- RAUM** zum kreativen Schaffen
- RAUM** zum Bauen
- RAUM** zum Musizieren
- RAUM** zum Verkleiden und Anderssein
- RAUM** zum Bewegen und Toben
- RAUM** zum Ausruhen und Entspannen
- RAUM** zum genussvollen Essen
- RAUM** zum fröhlich sein oder wieder werden
- RAUM** für Gefühle
- RAUM**, um Trost zu finden
- RAUM**, zum ICH selbst sein können
- RAUM**, zum Gemeinschaftserleben



...**mit** vielfältigen Materialien zur Anregung der Sinne zum, Ausprobieren der Fein- und Grobmotorik, zum Experimentieren im Allgemeinen oder mit Licht und Schatten, Materialien, die zum Entspannen und Dingen, die zum Weiterdenken- und Tun anregen...



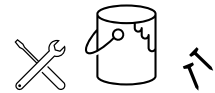
Von allen Funktions-Erfahrungs-Spielräumen führen außerdem „**Schmutz-Schleusen**“, mit Aufbewahrungsmöglichkeiten für die Gummistiefel der Kinder, in den **Außenspielbereich auf zwei Ebenen** mit Platz für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und Spiele:



- einer große Sandspielfläche
- Möglichkeiten zum selberbauen einer Außen(matsch)-Küche auf den Wand-Sitzbänken am Sandkasten entlang
- Pflanz(en)-Bereiche mit angrenzenden Bäumen und Büschen, Pflückobsträuchern, Obstbäumen
- einer, in einen Hang integrierten Rutsche
- einem Klettergerüst
- einem Baumstammklettergerüst, welches den Kindern ideale Bedingungen zum fantasievollen Umbauen in Form von Hütten und Höhlen aus unterschiedlichen Materialien wie Holzbrettern- und Latten, Stoffen, Reifen etc. bietet
- Balken zum Balancieren
- ein Boden-Trampolin
- Wege und Flächen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Neigungen zum entlanglaufen, hüpfen oder befahren mit

Laufrädern, großen Dreirad-Fahrzeugen, der Rikscha, dem Kindertaxi, Schubkarren

- Platz zum Fußballspielen oder anderen Ballspielen,



bieten neben vielfältigen Materialien wie Erde, Wasser, Holzbrettern, Stoffen, Abflussrohren aus Kunststoff, verschiedenen „Baumaterialien“, Schubkarren, Bau- Eimern und Tonnen, Helmen und Schutzbrillen, Schaufeln, Werkzeugen, Gießkannen, echten Erwachsenen Koch-, Backgeschirren- und Bestecken, echten Autoreifen, Lenkrädern und Kennzeichen von Autos, Laufrädern und anderen Fahrzeugen umfassende Möglichkeiten zum eigenständigen und fantasievollen Tun...

Die Kinder können **IHREN Spielplatz** mit den vorhandenen Materialien ganz nach **IHREN** Bedürfnissen selbst gestalten und „bauen“ & das Tag für Tag. So können sie sprichwörtlich „Das Rad jeden Tag neu erfinden“.

Ein Paradies für Kinder!

Platzangebot & Gruppenzusammensetzung



In unserer Kindertageseinrichtung können bis zu **75 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt** betreut werden.

Bei den unterschiedlichen Platzangeboten nehmen alle Kinder am Mittagessen teil.

Durch unsere **teiloffene Arbeit** ist, unabhängig von der jeweiligen Kerngruppe, jede pädagogische Fachkraft vertrauensvolle(r) Ansprechpartner:in für jedes Kind.

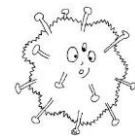
Die Kinder haben im **teiloffenen Konzept** vielfältige Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse eigenständig und/oder in der Gemeinschaft auszuleben. **Sie können somit selbstbestimmt und selbstwirksam agieren.** „Ihre Gruppe“ bleibt in gewissem Rahmen als Bezugsort erhalten (beim Morgenkreis und beim Mittagessen).

In unserer Kindertageseinrichtung steht jedem Kind jeder RAUM (außer den Räumen für das Personal und dem Hauswirtschaftstrakt) einschließlich Garten und Spiel-Flur im Gartengeschoss **zur Verfügung.**

Im Büro der Einrichtung gibt es z.B. neben dem Schreibtisch der Einrichtungsleiterin auch einen **Schreibtisch für die Kinder**, an welchem sie bei der Verrichtung von „wichtigen“ Büro-Arbeiten aktiv mitwirken können. In einem eigens mit und für die Kinder eingerichteten Schrankfach- **Kindergeheimfach**, finden sich diverse benötigte Büromaterialien und andere wichtige Dinge für diese.



i Im Zuge von z.B. **Pandemien** kann es aufgrund von gesetzlichen Regelungen und Vorschriften leider zu Abweichungen in unserer pädagogischen Arbeit, der Raumnutzung sowie hinsichtlich der Öffnungszeiten unserer Kindertageseinrichtung kommen. Das bedauern wir sehr.



Beiträge und Kosten

Die Höhe der monatlich zu zahlenden Beiträgen richten sich nach der Kindertageseinrichtung der Universitätsstadt Marburg in der aktuell gültigen Fassung. Seit dem 01. August 2018 sind die Plätze für Kinder **ab** 3 Jahre in der Universitätsstadt Marburg beitragsfrei. Es fallen lediglich Gebühren für das Mittagessen in Höhe von monatlich 54 Euro, sowie 6 Euro für die Anschaffung von Bastel- und Spielmaterialien an.



i Eltern haben die Möglichkeit, beim Kreis-Job-Center des Landkreis Marburg-Biedenkopf einen **Antrag auf Zuschuss zur Mittagessengebühr aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)** zu stellen.

Nähere Informationen erhalten interessierte Eltern bei der Leiterin der Kindertageseinrichtung oder den entsprechenden Behörden oder Ämtern.

Pädagogische Grundlagen – Voraussetzungen unserer Arbeit & pädagogische Ziele



Unser Bild vom Kind

Für uns ist jedes Kind, wie jeder Mensch, ein unverwechselbares Individuum. Jedes Kind bringt etwas mit, teilt etwas mit.

Für uns hat jedes Kind seine eigene Gefühlswelt, die es zu leben und zu achten gilt. Wir wollen jedem einzelnen Kind die Möglichkeit geben, zu sich selbst zu kommen und so seine Fähigkeiten wahrzunehmen und zu entwickeln, so dass es in der heutigen Zeit selbstsicher zu sich stehen kann.

Für uns ist **Entwicklung ein lebenslanges Lernen von Anfang an.**

Wir schaffen den Kindern in unserer Kindertages-einrichtung eine „Welt“, die sie **mit allen Sinnen erfassen und begreifen** können. **RÄUME**, die sie erschließen, erkunden und mit ihrer **Fantasie füllen** können.

Wir geben Ihnen **Zeit, sich selbsttätig mit Problemen auseinander zu setzen und selbst Lösungen zu finden.** Kinder finden Kinder, mit denen sie spielen, toben und etwas wagen können. Wir als **Erwachsene sind dabei ihre Begleiter**, die sich Zeit nehmen, mit Ihnen auf Entdeckungstour zu gehen und ihnen das Vertrauen geben, sich selbst zu vertrauen.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit –

Unser pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit am **Situationsorientierten Ansatz und dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP).**

Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind zu einer eigenständigen, eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen

„Der Situationsorientierte Ansatz gibt den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen, um aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse (Erfahrungen) individuelle soziale Kompetenzen auf- und auszubauen.“ Armin Krenz

Persönlichkeit zu verhelfen unter Achtung der Würde des Menschen und der Bewahrung der Schöpfung.

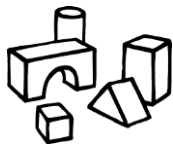
Der natürliche Wissensdrang und die Freude am Lernen werden ebenso gepflegt wie die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie.

Die **ganzheitliche Förderung** ist dabei wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern.

Unsere Einrichtung bezieht das örtliche Gemeindeleben als Ort für lebensnahes Lernen in die Gestaltung der Arbeit ein, wir erschließen **gemeinsam mit den Kindern** das Umfeld der Kindertageseinrichtung.

Um all dies ermöglichen zu können, benötigt jedes einzelne Kind eine Umgebung, in der es sich **geborgen und wohlfühlt**. Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als dieser Ort, an welchem eine **vertrauen fördernde Atmosphäre** Ausgangspunkt ist.

Die **Vermittlung von Werten** hat dabei einen hohen Anteil. Das Fundament dazu findet sich vor allem in der religiösen Erziehung durch die Vermittlung christlicher Werte und Normen. Es gilt z.B., das leibliche, seelische und geistige Wohl der Kinder zu fördern, auf soziale und kulturelle Prägungen Rücksicht zu nehmen, dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung, **Eigentätigkeit** im Spiel, Bewegung, Ruhe u.a. in seiner Ganzheit gerecht zu werden, Rechte der Kinder auf Mitbestimmung zu fördern, sich **gegenseitig in Toleranz und Achtsamkeit** zu begegnen, **Fehler als wichtigen Lern- und Entwicklungsschritt** zu sehen und Rituale zu pflegen.



Das Spiel und seine Bedeutung

Kinder erleben ihr Spiel immer als wichtig, wertvoll und vollkommen real, egal wie sich dabei ihre Träume, Fantasien und Wunschvorstellungen mit Erlebtem mischen.

Wenn Kinder spielen, sind sie mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache. Ausdauernd und angestrengt verfolgen sie ein Ziel. Im Spiel können die Kinder eigenständig, aktiv und selbst gewählt tätig sein. Das Spiel in seinen unterschiedlichen Formen bietet den Kindern eine **Vielfalt von Lernprozessen**. Es hat Auswirkungen auf den sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereich. Da das Spiel eine **elementare und wichtige Grundlage für die Entwicklung** der Kinder darstellt, räumen wir ihm im Alltag unserer Einrichtung oberste Priorität ein. Jedes Kind hat Zeit und Ruhe zum Spielen.

Wir nehmen das Spiel der Kinder ernst, denn es ist anspruchsvoll und anstrengend. Wir wissen und akzeptieren, dass die Kinder beim freien Spiel kein vorgegebenes Ziel erreichen wollen, sondern dass der spielerische Weg selbst das Ziel ist.

Wir sind bei Bedarf motivierte und interessierte Spielpartner für die Kinder, ohne uns aufzudrängen.

Wir beobachten die Kinder in der Spielphase und nehmen somit wahr, womit sie sich beschäftigen.

Gemeinsam mit den Kindern passen wir die Spielmaterialien den Interessen und Themen der Kinder an und gestalten die Räume anregend.

Projektarbeit

Projektarbeit ist ebenfalls ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Im Projekt beschäftigen wir uns über einen längeren Zeitraum mit verschiedenen Themenbereichen aus dem Lebensumfeld oder Lebensbereich der Kinder. **Die Interessen der Kinder werden aufgegriffen.**

Projekte finden im Rahmen unserer teiloffenen Arbeit gruppenübergreifend oder auch mit einzelnen Kindern statt. Wir wenden uns gemeinsam mit den Kindern Themenbereichen zu, die diese interessieren und beschäftigen. Wir regen die Kinder dabei zu eigenständigem Tätigwerden an, indem wir Impulse geben, sie motivieren und unterstützen und bei Bedarf Hilfestellungen geben.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft

In unserer Einrichtung sind pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit tätig. Ihnen kommt im Konzept der teiloffenen Arbeit eine große Bedeutung und Funktion zu.

Um dieses Konzept umzusetzen, ist es Voraussetzung, dass alle Fachkräfte das gleiche Maß an Verantwortung für die pädagogische und organisatorische Arbeit übernehmen.

Jede Fachkraft ist gleichermaßen verantwortlich für die individuelle Begleitung, Beobachtung, Förderung und Unterstützung der Kinder. Sie ist pädagogische **Begleiter:in, aktive Zuhöre:in, Lernpartner:in, Vertraute:r, und Berater:in in allen Phasen der Entwicklung der Kinder.**

In unserer Rolle erkennen wir die Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen und planen, gestalten, dokumentieren und reflektieren entsprechende pädagogische Angebote.

Wir verstehen uns als **Helfer:innen** im Leben des Kindes, als **Beobachter:innen** dessen, was vom Kind selbst hervorgeht sowie als **Vorbereiter:innen** der Umgebung, die dem Kind eigenständiges WACHSEN ermöglicht.

Wir Fachkräfte sehen uns als Individuen, die mit und auch von den Kindern lernen!

Die Altersmischung

Die Altersmischung schafft die Voraussetzungen dafür, dass Kinder soziale Kompetenz im täglichen Leben, Handeln sowohl gegenüber jüngeren Kindern als auch älteren Kindern erlernen können. Sie unterstützt unseren pädagogischen Ansatz, möglichst vielseitige Entdeckungen machen zu können und unabhängig vom Erwachsenen zu werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, familienähnliche Erfahrungen dort machen zu können, wo Geschwister fehlen. Die Altersmischung bietet die Möglichkeit für selbst bestimmtes Lernen

und verringert den Leistungsdruck, der im Wettbewerb mit Gleichaltrigen besteht. Die Altersmischung unterstützt zudem durch die Angebotsstruktur in der Einrichtung das individuelle Lerntempo des Kindes. **Kinder können sich als Vorbilder begreifen und das eigene Verhalten reflektieren.** Sie lernen die Bedürfnisse und Interessen jüngerer bzw. älterer Kinder zu erkennen und daran **Anteil zu nehmen.**

Ganz automatisch erwerben sie soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz, Fähigkeiten, die in unserer Gesellschaft so wichtig, aber oftmals nicht mehr selbstverständlich sind.

G e s c h l e c h t e r s e n s i b l e E r z i e h u n g

„Das I C H ist vor allem ein Körperliches.“

Dieser Satz von Sigmund Freud zeigt die Bedeutung des Körpers auf die eigene Identitätsentwicklung auf.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind u.a. die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. **Die Kinder setzen sich in diesem Lebensabschnitt intensiv mit sich und dem anderen Geschlecht auseinander,** sie lernen, was es ausmacht, ein Mädchen oder ein Junge zu sein.

Die kindliche Sexualität äußert sich im Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, Nähe, Freude und Lust am eigenen Körper und dem des anderen. Sie lernen persönliche Grenzen kennen und auch die des anderen zu achten.

Es ist uns wichtig, die **Kinder bei der Entwicklung eines guten Körpergefühls zu stärken** bzw. sie in ihrer Verantwortung für den eigenen Körper und den des anderen zu unterstützen, indem wir ihnen Raum und Rückzugsmöglichkeiten für Interaktionen und Kommunikation in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen geben. Wir möchten die Kinder wertfrei und sensibel begleiten, im Blick haben und im Austausch mit den Eltern sein.

Multikulturelle Aspekte

**Das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen,
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.**

Rolf Niemann

In unserer Einrichtung treffen Kinder unterschiedlichster Herkunft zusammen. Deshalb ist uns in unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Familien die **Integration der persönlichen Lebenswelten und Kulturen** der Betreffenden wichtig. Das Bemühen um ein **friedvolles Zusammenleben** in der Kindertageseinrichtung, geprägt von **Akzeptanz und Respekt** stehen dabei im Vordergrund.

Wir beziehen alle Bereiche des Lebens in der Kindertageseinrichtung in dieses Bemühen mit ein: Sprachförderung und Literacy, das Essen, das Spiel und die Bewegung ebenso wie die Gesundheitserziehung.

Die Kinder werden im pädagogischen Alltag für mögliche kulturelle und / oder religiöse Differenzen sensibilisiert, ihnen wird ein Gefühl für Akzeptanz und Gleichwertigkeit aller Menschen vermittelt.

Wir als pädagogische Fachkräfte haben hier eine Vorbildfunktion.

Die Kinder und ihre Familien erleben in unserer Einrichtung die Achtung und Wertschätzung ihrer Sprache und ihrer Kultur. Wir vermitteln dadurch allen Kindern das Gefühl:

„Du bist angenommen so wie du bist!

Du hast ein Recht auf unseren Respekt vor deiner Kultur.“

B e o b a c h t u n g & D o k u m e n t a t i o n

In unserer Kindertageseinrichtung findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt.

Im Focus unserer Beobachtung stehen immer die Ressourcen der Kinder, der „Positive Blick“.

Wir stellen uns die Aufgabe die **individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder wahrzunehmen**, und diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen.

Im Erzieher:innen-Team werden die Beobachtungen regelmäßig ausgetauscht und ausgewertet, um möglichst viele Meinungen einzuholen und wertfrei und neutral jedes Kind einzuschätzen.

Ein weiteres wichtiges Beobachtungsinstrument ist die Portfolioarbeit mit jedem einzelnen Kind. Wir erstellen mit Beginn der Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung eine **Portfoliomappe - eine Lern- und Entwicklungsdokumentation**, in welche die Interviews mit den Kindern, Lern- und Spielgeschichten und Fotodokumentationen sowie eigene Arbeiten der Kinder einfließen.

In Anlehnung an das Berliner „Sprachlerntagebuch“ werden die Kinder außerdem einmal jährlich zu sich und ihrem Lebensumfeld, ihren Interessen, Vorlieben und Kenntnissen in verschiedenen Bereichen, Zukunftsvorstellungen befragt und systematisch die sozialen, emotionalen und kognitiven Fähig- und Fertigkeiten unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes festgehalten.

In Anlehnung an die **Entwicklungsbeobachtung und -Dokumentation (EBD 48-72 Monate)** erfolgt die ganzheitliche Beobachtung der kindlichen Entwicklung. Die EBD 48-72 stellt dabei ein hochstrukturiertes Verfahren dar, welches gezielt bei Kindern vom vierten bis sechsten Lebensjahr in Halbjahresschritten sechs Entwicklungsbereiche beleuchtet: **die Haltungs- und Bewegungssteuerung, die Fein- und Visuomotorik, die Sprache, die Kognitive Entwicklung, die soziale Entwicklung und die Emotionale Entwicklung**. Die Aufgaben orientieren sich am sogenannten Grenzstein-Prinzip der Entwicklung. Nach diesem Konzept muss jedes Kind unabhängig davon, wie unterschiedlich die Entwicklung teilweise zwischen verschiedenen Kindern verlaufen kann, innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens in allen Bereichen bestimmte Fertigkeiten erworben haben. Bei den **Grenzsteinen** handelt es sich um motorische, perzeptive, kognitive, sprachliche und soziale Fertigkeiten, die für eine ungestörte Entwicklung zentral sind. 90 bis 95 % aller gesunden Kinder erreichen diese Grenzsteine im vorgegebenen Zeitrahmen. Sie werden als notwendige Schritte in der Entwicklungsabfolge angesehen. Fehlen sie, dann ist ein Entwicklungsrückstand wahrscheinlich. Der Orientierung an Grenzsteinen und einer durchschnittlichen Entwicklung liegt der Anspruch zugrunde, entwicklungsgefährdeten Kinder zu erkennen und ihnen dann eine individuelle Förderung zukommen zu lassen.

Einmal jährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, führen wir mit den Eltern ein Gespräch zur Entwicklung ihres Kindes durch. Diese Gespräche werden auf der Grundlage unserer **täglichen Beobachtungen und den Interviews der Portfolioarbeit** vorbereitet. Hier werden die Beobachtungen in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, kognitive Entwicklung, Sprache, Spiel, Bewegung, soziale und emotionale Entwicklung usw. mit den Eltern im Austausch besprochen. Besonders wichtig sind für uns dabei die Sichtweisen und Erfahrungen der **Eltern als Experten ihres Kindes**.

Viele Tätigkeiten der Kinder, Feste und Feiern, Ausflüge oder besondere Erlebnisse halten wir mit Hilfe von Bildern fest. Ausgehängte Fotos können den Familien einen Eindruck vom „Tun und Schaffen“ ihrer Kinder aufzeigen. Auf diese Weise kommt es oft zum gemeinsamen Austausch über die dort zu sehenden Bilder der Kinder untereinander oder auch mit den Eltern.

Rechte der Kinder – Beteiligungs- und Beschwerderechte

Die Kindertageseinrichtung ist eine soziale Gemeinschaft, in der sich dynamische Prozesse von Kindern und Erwachsenen aufeinander beziehen. Jede Person ist an der Entwicklung

dieses Systems beteiligt und somit Teil des Ganzen. Ausgehend von dieser Erkenntnis ist die Beteiligung die Grundlage eines beziehungsvollen Miteinanders.“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter: Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen, 114. Arbeitstagung vom 10. Bis 12. April 2013 in Eisenach, 3.1 Beteiligung von Kindern, S. 4).

Das ist ebenfalls unsere Handlungsmaxime:

Bei uns wird nicht nur für, sondern mit den Kindern geplant.

Dadurch erhalten sie Raum für Meinungsbildung und Mitbestimmung.

Wir halten das Recht der Kinder, sich mit Gefahren auseinanderzusetzen und Gefahren zu verstehen, wichtig für die Entwicklung einer sicheren Persönlichkeit.

Die Gleichbehandlung der Kinder unabhängig von Geschlecht, Staatsbürgerschaft oder Abstammung ist uns selbstverständlich. Jedes Kind hat ein Recht auf seine eigene individuelle Entwicklung, Schutz vor Gewalt und ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Wir möchten die Kinder nicht zu Entscheidungen drängen, deren Folgen sie nicht abschätzen können. Die **Kinder haben in unserer Einrichtung RAUM, in allen Angelegenheiten ihre Meinung zu äußern und sich am Alltagsgeschehen aktiv zu beteiligen** und können somit als **Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren**. Wir als pädagogische Fachkräfte schaffen die dafür notwendigen Strukturen **altersgemäßer Beteiligungsformen** z.B.

- ♥ im Rahmen der **Morgenkreise unter Einbezug der Superheld:innen und der Katze Kim aus unserer „Starke Kinderkiste!“**

oder

- ♥ im Rahmen einer **„Kinder-Team-Besprechung“**: eingeführt auf Initiative der Kinder, weil sie sich im Kinder-Team über **IHRE Anliegen** austauschen wollen oder nach gemeinsamen Lösungen bei Problemen suchen, so wie das die Erwachsenen in ihrem „Kindergarten“ auch tun. Sie werden dabei begleitet von einer Erzieher:in. Das dabei erstellte Protokoll ist im „Das wichtige Kinderbuch“ einsehbar, sofern es nicht geheime oder sehr persönliche Absprachen enthält. Letztere werden an einem geheimen Ort, gut verschlossen aufbewahrt.

- ♥ Im **„Das wichtige Kinderbuch“** werden die wichtigsten Dinge der gemeinsamen Besprechungen von den Kindern mit Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte dokumentiert durch Zeichnungen usw.

- ♥ Bei regelmäßiger Befragung der Kinder im Rahmen eines **persönlichen Interviews**:
„Was gefällt dir an / in deinem Kindergarten? Was gefällt dir nicht? Was hättest du gern anders in deinem Kindergarten?“ oder bei vielen Abläufen im Alltag
- ♥ usw.

Durch diese „Methoden und Wege“ erhalten die Kinder kontinuierlich die Möglichkeit, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch „Umwege“ zuzulassen.

Am „Runden Tisch“ in der Kinder-Team-Besprechung lernen die Kinder, wie sie auch im Konfliktfall z.B. Kooperationsbereitschaft bewahren können.

Wir möchten die Kinder auf diese Weise intensiv als Ideen- u. Beschwerdeführer einbeziehen.

Sie erleben im Kita-Alltag, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst- u. wahrgenommen werden.

Die Kinder erfahren außerdem...

- dass sie Dinge, die ihnen nicht gefallen, angstfrei äußern können
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- dass sie bei Bedarf immer Hilfe und Unterstützung erhalten
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird
- ihre Verbesserungsvorschläge ernst genommen und umgesetzt werden

Uns ist es ein Anliegen, die Kinder kindgerecht und unter Berücksichtigung der Würde des einzelnen Individuums zu begleiten. Zu den Rechten der Kinder gehört es auch, dass sie ihren Raum auf persönliches Erleben und Entfalten erhalten. **Dies fordert von uns Erwachsenen eine erhöhte Form von Sensibilität und Interesse, sowie entsprechend eigenes sensibles und der Situation angemessenes Zurücknehmen aus dem Raum des Kindes.**

Die Eingewöhnung neuer Kinder

Das Ziel der Eingewöhnung des Kindes in unserem Haus ist die Kontaktaufnahme und der Bindungsaufbau zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind, aber auch der Kontakt und die Vertrauensbildung zwischen dieser und den Eltern.

Der **Beziehungsaufbau** zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern ist der Grundstein für eine mehrere Jahre währende gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

In einem **Aufnahmegespräch** erhalten alle Beteiligten die Möglichkeit, Informationen über die Familie und das Kind oder umgekehrt über die Kindertageseinrichtung zu sammeln, den Eingewöhnungsprozess zu besprechen und einen „**Schnuppertermin**“ für einen ersten Besuch des Kindes mit einem Elternteil in unserer Einrichtung zu vereinbaren. In einem Informationsbrief zur Eingewöhnung können die Eltern alle wesentlichen Informationen rund um die Eingewöhnung auch noch einmal nachlesen.

Als wichtigste Methode der **Kontaktanbahnung in der Eingewöhnungszeit zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind ist das Spiel** zu nennen. Es bietet den idealen Ansatzpunkt zur Kontaktaufnahme. Der Kontaktaufbau ist der **Grundstein für Vertrauen und den Aufbau einer soliden Beziehung** zwischen Fachkraft und Kind.

Wie lange die Eingewöhnung in Begleitung der Bezugsperson andauert, ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie z.B. dem Alter des Kindes, seinem Charakter und seiner Persönlichkeit, dem Bindungsverhalten und bereits gemachten Trennungserfahrungen. Je nach Kind kann die Eingewöhnung wenige Tage aber auch mehrere Wochen andauern. Ist das Kind eher schüchtern und zurückhaltend, fasst es nur sehr langsam Vertrauen zur Erzieher:in, hält es sich in der Kindertageseinrichtung oder der Gruppe zurück oder lässt sich schon bei der ersten Trennung von der Bezugsperson kaum oder gar nicht von der pädagogischen Fachkraft trösten, sollte eine längere Eingewöhnung eingeplant werden. Mit den Eltern wird das bereits im Vorfeld der Eingewöhnung so besprochen.

Wichtig ist, dass sich die Eltern die Zeit für ihr Kind nehmen, die es benötigt, um Vertrauen zu fassen und sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Eltern sollten in der Regel **zwei Wochen** für die **Eingewöhnung** ihres Kindes in unserer Kindertageseinrichtung einplanen. In Zeiten einer Pandemie kann es zu Änderungen im Eingewöhnungsablauf kommen. Wir passen die Eingewöhnung in diesem Fall den aktuellen Vorschriften und Gegebenheiten an.

Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn es die pädagogische Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Unser T a g – Der Tages- und Wochenablauf

„Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“ (Koh 3.1)



Die Kinder können in der Zeit zwischen 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr in die Kindertageseinrichtung gebracht werden. Sie werden in dieser Zeit gruppenübergreifend betreut.

9:00 Uhr bis 9:30 Uhr...

In dieser Zeit findet in den „Gruppen“ der Morgenkreis statt.

Hier begrüßen sich die anwesenden pädagogischen Fachkräfte und Kinder gemeinsam, **singen und spielen oder führen verschiedene Aktivitäten** durch. Im Morgenkreis wird **der Tag besprochen, die Woche reflektiert, Anliegen der Kinder besprochen** oder die **Geburtstage der Kinder** gefeiert u.v.m.



Damit jedes anwesende Kind den Morgenkreis mit der ungeteilten Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte durchführen und genießen kann, können in dieser Zeit keine Kinder gebracht werden!

Sollten Eltern es **aus dringenden Gründen ausnahmsweise** einmal nicht schaffen, ihr Kind bis 9:00 Uhr in die Einrichtung zu bringen, erhalten Sie die Möglichkeit dazu noch einmal ab 9:30 Uhr.

Bis 10:00 Uhr - alle Kinder sind eingetroffen!

In der Zeit nach 10:00 Uhr können die Kinder nur nach vorheriger Absprache und in Ausnahmefällen bis spätestens 11:30 Uhr gebracht werden.

9:30 Uhr...

Das **offene Frühstück** beginnt. Jedes Kind bringt dafür sein gesundes Frühstück von zu Hause mit.

Die **Getränke** werden täglich von der Kindertageseinrichtung bereitgestellt z.B. frisches und leckeres Marburger Leitungswasser, ungesüßter Tee. Beim Frühstück oder beim Nachmittagsimbiss können die Kinder auch zusätzlich frische Bio-Vollmilch genießen, die uns vom Bosshammersch-Hof geliefert wird.



Das **Zähneputzen nach Einnahme der Mahlzeiten** (Frühstück und Mittagessen) ist wichtiger Bestandteil im Tagesablauf.

Nach dem Frühstück...



Die Kinder helfen mit, die Frühstückstische etc. zu reinigen, den Boden zu fegen usw.

Ebenfalls ab 9.30 Uhr...

Diese Zeit gehört wieder der „**Arbeit**“ und dem **Spiel** in der **Kindertageseinrichtung** und der **freien „Forschungs- bzw. Projektarbeit“**.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich in dieser Zeit frei wählbar, in den unterschiedlichen Bereichen und Funktions-Erfahrungs-Spielräumen der Kindertageseinrichtung im Gartengeschoss zu beschäftigen...

- ♥ im Spielflur
- ♥ im Werken-, Mal- und Bastel-RAUM
- ♥ im Bau- und Konstruktions-RAUM
- ♥ im Rollenspiel-RAUM & Verkleidungs-Atelier
- ♥ im Bücher- und Buchstaben-Studio
- ♥ im Turnraum
- ♥ Möglichkeiten zum Experimentieren mit Licht- und Schatten
- ♥ Im Kinderbüro am Kinderschreibtisch
- ♥ im Außenspielbereich
- ♥ ...

Die pädagogischen **Fachkräfte stehen den Kindern** während dieser Zeit **begleitend, unterstützend, ermutigend, tröstend und beratend zur Seite**.

Die Kinder haben im teiloffenen Konzept vielfältige Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse eigenständig und in der Gemeinschaft auszuleben. Jeder Raum der Kindertageseinrichtung bildet schwerpunktmäßig einen anderen Spiel- und Erfahrungsbereich. Angebote, Projekte etc. finden immer gruppenübergreifend statt.

Die „Stammgruppe“ bleibt als Bezugsort für die Kinder erhalten und als sicherer Ausgangspunkt für die Entdeckung der Umgebung. Die pädagogischen Fachkräfte der „Stammgruppe“ bilden für neu aufgenommene Kinder den ersten Bezugspunkt in der Kindertageseinrichtung und machen sie mit ihrer neuen Umgebung vertraut. Durch die Aufrechterhaltung der einzelnen Gruppen während dem Morgenkreis oder beim Mittagessen, möchten wir den Kindern zusätzliche Orientierung ermöglichen und ihrem Bedürfnis nach Sicherheit, Schutz und Zugehörigkeit nachkommen.

Im Verlauf der Woche finden neben den freien Spielmöglichkeiten auch feste Aktivitäten statt...

Einmal wöchentlich treffen sich interessierte Kinder und **reden und philosophieren über...**

„G o t t und die W e l t“

Wir möchten mit diesem Angebot den Grundfragen der Kinder z.B. nach Gott, nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst, nach Leben und Tod u.v.m. Raum bieten und als kleine Theologen und Philosophen den Fragen der Kinder nachgehen, zum Denken und Nachdenken anregen...

Im Turnraum...

Können sich alle Kinder frei bewegen oder eigens ausgewählte sportliche und psychomotorische Angebote wahrnehmen. Die Kindertageseinrichtung verfügt integriert im Raumangebot über einen entsprechend ausgestatteten Bewegungsraum.

Bewegung ist ein wichtiger und grundlegender Bereich, da er unmittelbar mit dem Denken und Sprechen in Verbindung steht. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Bereich ist die **Orientierung im Raum, im Körper und im Handeln**. Es ist wichtig, dass Kinder ihren **Körper erproben** können. Wir bieten den Kindern dafür verschiedene **Möglichkeiten der Differenzierung ihrer Erfahrungen im Innen- und Außengelände**. Sie lernen, ihre **Sinne zu schulen** und Zusammenhänge mit dem Körper zu benennen...



Literacy und Co. im Bücher- und Buchstaben-Studio...

Dort trifft man sich allein, mit anderen Kindern und/oder einer pädagogischen Fachkraft **oder auch der kleinen Hexe Namens „Quasselstrippe“**, um sich mit Büchern und Dingen, die damit in Zusammenhang stehen, z.B. mit Sprache, zu beschäftigen. In diesem Raum, der auch als **„Sprach-Studio“** benannt werden kann, können die Kinder außerdem einen Ort für IHR so beliebtes Bilderbuchkino finden und in eine Welt voller Bücher und Geschichten eintauchen.

Die **Sprache** ist eine unserer **Kernkompetenzen**. Im Rahmen von Literacy setzen wir uns mit den Kindern altersangemessen mit **Sprache, Schrift, Bildern und Medien** auseinander.

Literacy kann schon früh gefördert werden, z.B. durch Bilderbücher oder Vorlesetexte. Sie ist nicht nur Selbstzweck, sondern mithilfe von Geschichten erkunden Kinder auch ihre Umwelt. Kinder- u. Bilderbücher eignen sich außerdem hervorragend, um Kinder bei ihrer interkulturellen Bildung zu unterstützen.

Im **Bücher- und Buchstaben-Studio** kann man sich nicht nur mit Büchern beschäftigen, sondern auch vielen Fragen nachgehen und nach Antworten suchen, z. B. erforschen, wie

aus Buchstaben Wörter werden und aus Wörtern Sätze und aus Sätzen Geschichten. Auf unseren mechanischen-, unserer elektrischen Schreibmaschine oder auch am Laptop können die Kinder das ganz praktisch und mit großem Spaß ausprobieren. Aber auch Stifte unterschiedlicher Art, Papier, diverse Hefte und Blöcke unterstützen die Kinder hier.

Nicht nur Bücher sind für uns im interessant, auch Geschichten mit dem **Kamishibai**, dem japanischen Erzähltheater oder bildnerisch gestaltete Geschichten mit der **Erzählschiene** oder auch dem **Overhead-projektor, unserer Dokumentenkamera oder dem Beamer** können interessant und spannend mit und für die Kinder dargestellt und aufbereitet werden...

Musik liegt in der Luft...



Findet entsprechend dem Situationsansatz, nach dem wir unsere Arbeit ausrichten, **an allen Tagen und Orten unserer Einrichtung RAUM**. Gern nutzen die Kinder dafür auch den Bewegungsraum/Turnraum, denn Bewegung und Musik sind eng miteinander verbunden.

Musik fördert Intelligenz, Begabung, kreatives Verhalten und soziale Kompetenzen auf spielerische Weise.

Bewegung und Tanz, Singen und Sprechen, Gehörbildung und soziale Komponenten werden durch Musik gefördert &...**Sie bringt einfach viel Spaß und gute Laune!**

Eine Stimm Schulung oder das Erlernen eines Instrumentes ist nicht das eigentliche Ziel der musikalischen Früherziehung im Kindergarten.

Die **Förderung eines grundlegenden Musik-verständnisses** und die mit den oben genannten Aktivitäten erlangten Fertigkeiten, erleichtern jedoch oftmals einen späteren Gesangs-, Tanz- oder Instrumentalunterricht.

Gemeinsames Singen fördert die emotionale Bindung, schafft Vertrauen und hilft beim Lernen. Mit dem **Zusammenspiel von Worten, Melodie und Bewegung** werden beide Gehirnhälften angeregt. Das Gedächtnis wird trainiert. Dabei bestimmt das Kind das Lerntempo, nutzt seine Stärken. **Lautmalereien** werden von den Kindern begeistert aufgenommen und die entsprechenden Geräusche fördern wiederum die Lautbildung.

Auch „**Musik mit dem Körper**“, das Singen mit Bewegung schult die Koordination z.B. beim Klatschen und Stampfen.

Handeln - Begreifen - Sprechen als komplexer Prozess ist grundlegend für die Intelligenzentwicklung. Im Gehirn werden Synapsen neu gebildet, was sich auch positiv auf spätere Schulleistungen auswirken kann.

Das **Hören und Zuhören** ist für das gemeinsame Singen und Musizieren unerlässlich. Auch die **Möglichkeit der Präsentation eigener Kreationen, gefundener Töne oder Melodien** ist vorhanden. So können Entdeckungen geteilt und Erfahrungen gemacht werden. Nach Rafik Schami sind „**Töne empfindliche Zauberblumen, die erst in den Ohren der anderen zu wachsen beginnen**. Will keiner zuhören, verwelken die Töne, sobald sie gespielt sind.“ Das bedeutet für die musizierenden Kinder, auf die Ohren der anderen zu achten...

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr...

Einmal wöchentlich treffen sich die ältesten Kinder (Kinder im letzten Kindergartenjahr vor ihrer Einschulung) in der „**A B C – Gruppe**“, um zusätzlich und neben allen anderen Aktivitäten im Kindertagesstätten-Alltag, gemeinsame und spezielle vor-schulische Aktivitäten zu planen und durchzuführen.

S p i e l z e u g - M i t b r i n g - T a g am Freitag...

Ein weiterer Höhepunkt für die Kinder ist der **Spielzeug-Mitbring-Tag** am Freitag. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, **ein Spielzeug** ihrer Wahl (nicht zu groß oder empfindlich und zerbrechlich) von zu Hause mit in die Kindertageseinrichtung zu bringen.

Die Kinder lernen, selbst auf ihr Eigentum zu achten, um es im Idealfall am Nachmittag wieder vollständig und in unversehrtem Zustand wieder mit nach Hause nehmen zu können...

I n f o r m a t i o n e n zu den Aktivitäten im Alltag...

erhalten die Eltern in Aushängen oder auch per E-Mail, welche sie über die konkreten Inhalte der Aktivitäten und den Alltag ihrer Kinder in unserer Kindertageseinrichtung informieren. Auch im persönlichen Gespräch und persönlichen Austausch informieren wir die Eltern sehr gern über stattgefundenen Aktivitäten.



Der Außenspielbereich...

Bewegen und Spielen im Außenbereich unserer Kindertageseinrichtung sind nach dem Morgenkreis im Außenbereich für alle interessierten Kinder bis zum Mittagessen möglich.

Die Kinder haben auf dem Spielplatz der Kindertageseinrichtung mit den verschiedenen Spielgeräten die Möglichkeit, unterschiedlichen Interessen nachzugehen. Für Spaziergänge und Erkundungen der Natur nutzen wir auch den „Alten Botanische Garten“ oder die Umgebung der Kindertageseinrichtung.

Ein sichere Kindertageseinrichtung und ein sicheres Außengelände sind uns wichtig...

Deshalb überprüfen unsere „**Kindersicherheits-ingenieure**“ einmal wöchentlich mit einer pädagogischen Fachkraft die Kindertageseinrichtung, mit Schwerpunkt den Außenspielbereich, auf Sicherheit. Warnwesten und Sicherheitshelme weisen die jeweiligen

Kinder als zuständige Sicherheitsfachkraft aus. Ein Werkzeugkoffer enthält das nötige Werkzeug für direkte Reparaturen (Schraubenzieher, Hammer, Zollstock, Zange, Stift). In einem Kinderprotokoll wird alles dokumentiert und hängt im Innenbereich, einsehbar für alle Interessierten, aus.

Ab ca. 12.15 Uhr - das Mittagessen beginnt

Frisches und abwechslungsreiches Essen wird uns täglich vom Restaurant „BOTTEGA“ angeliefert.

Der Speiseplan hängt im Eingangsbereich der Kindertageseinrichtung aus und kann dort eingesehen werden.

Täglich teilen zwei Kinder mit einem Servierwagen das Essen in den Servierschüsseln aus. Sie sorgen dafür, dass auf jedem Tisch das Essen bereitsteht. Sie tragen dabei, ebenso wie unsere Küchenkraft, Schürzen und wenn sie mögen, auch einen Koch-Hut.

Nach dem Mittagessen helfen die Kinder mit, die Tische zu reinigen, den Boden zu fegen. Die Kinder erfahren durch selbständiges Tun über den gesamten Tagesablauf hinweg, dass sie wichtig sind und selbst viel bewirken können (ob allein oder in der Gemeinschaft mit Anderen).

Nach dem Mittagessen

ab ca. 13:30 Uhr...

spielen die Kinder im Außenspielbereich der Kindertageseinrichtung **oder** es werden Geschichten / Bücher vorgelesen, Stille-Übungen, Traumreisen durchgeführt usw. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder sind entscheidend.

Bis 14:00 Uhr werden die Kinder mit einem 14:00 Uhr-Platz abgeholt.

Für die Kinder mit einem Platz bis 17:00 Uhr beginnen zu diesem Zeitpunkt die **Nachmittagsaktivitäten**. Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, frei gewählten oder entsprechend dem Situationsansatz angebotenen Aktivitäten nachzugehen. Je nach Wetterlage finden diese **im Außen- oder Innenbereich** der Kindertageseinrichtung statt.

Ab 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr...

Die Kinder stärken sich beim Nachmittags-Imbiss...

Das Essen dafür bringen die Kinder **täglich** von zu Hause mit, die Getränke werden von uns als Kindertageseinrichtung bereitgestellt.



Um den Kindern eine ungestörte Mahlzeit zu ermöglichen, können in diesem Zeitfenster keine Kinder abgeholt werden.

Was uns auch noch wichtig ist...

Wie bereits erwähnt, gehören zum Tagesablauf und zum pädagogischen Prozess auch das Zähneputzen nach den einzelnen Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen), sowie die Zeiten des eigenständigen An- und Auskleidens vor und nach dem Spiel im Freien oder beim Verkleiden im Verkleidungs-Atelier.

Wir erachten es im Interesse und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder auch als wichtig, dass die **Tagesablaufzeiten eingehalten** werden, um den Kindern so **Orientierung in der vorhandenen Struktur** zu geben.

Der Tagesablauf beinhaltet und fördert die Selbstbildungsprozesse des Kindes und ermöglicht ihm, Gestaltungs-, Lern-, Denk- und Spielprozesse, Gespräche usw. intensiv zu leben.



Im Flurbereich erhalten die Eltern z.B. in Form von Aushängen, Fotos, Überblick über die aktuellen Themen, mit denen wir uns beschäftigen.

Unsere

Bildungs - & Erziehungsziele

GOTT & die WELT - Religiosität und Werteorientierung

Die religiöse Erziehung in unserer Einrichtung ist eine am christlichen Weltbild orientierte Erziehung. Sie versucht Lebenszusammenhänge zu sehen und zu verstehen, fragt nach dem Sinn und Ziel.

Im Rahmen unserer Arbeit ist es uns wichtig, den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Weltanschauung zu unterstützen. Dazu gehört, sich gegenseitig mit Toleranz und Akzeptanz zu begegnen. Andere Religionen werden geachtet. Die Kinder erfahren im Alltag unserer Kindertageseinrichtung, dass Menschen unterschiedliche Vorstellungen von Gott haben.

Die religiöse Erziehung ist in das tägliche Leben unserer Einrichtung einbezogen. Sie vermittelt nicht nur religiöse Inhalte, sondern auch das Erleben von Gemeinschaft, kirchlichen Feiertagen, Festen durch die Kinder der Kindertageseinrichtung unter, Traditionen und Ritualen.

In der Gruppe „Gott und die Welt“ reden und philosophieren wir mit interessierten Kindern über „Gott und die Welt“.

Wir möchten kein fertiges Konzept des Glaubens vermitteln, sondern gemeinsam mit interessierten Kindern Gott kennen lernen. Zum Beispiel mit Gebeten, Liedern, Büchern, Stille-Übungen, Rollenspielen, werden den Kindern biblische Geschichten und religiöse Feste vermittelt.

Im täglichen Miteinander leben wir christliche Werte, z.B. in der Art, wie wir miteinander umgehen. Unsere Ziele christlich-religiöser Erziehung orientieren sich an der Freiheit des Menschen: der **Achtung vor Menschen, Tieren, Pflanzen** und dem Mitgeben von christlichen Werten auf den Weg, wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Barmherzigkeit (Mitgefühl), Verzeihen-Vergeben, Dankbarkeit, Ehrlichkeit, Vertrauen, Hoffnung, Liebe, Trost.

**Wir als pädagogische Fachkräfte verstehen uns dabei im Zusammenleben mit den Kindern als Lebensbegleiter:innen,
die im Alltag Themen wie
Hoffnung, Vergebung und Nächstenliebe
anlassbezogen einbringen.**

Wir achten besonders darauf, dass das Miteinander in unserer Einrichtung von einer Atmosphäre des Vertrauens bestimmt ist.

Bedingt durch die unterschiedliche religiöse, nationale und

kulturelle Herkunft der Kinder und ihrer Familien in der Kindertageseinrichtung hat das einzelne Kind die Möglichkeit, **unterschiedliche Formen von Glauben und Religion wahrzunehmen und eigene sowie andere Kulturkreise zu entdecken.**

Dabei ist es uns wichtig, mit Offenheit und Achtung anderen Kulturen und Religionen zu begegnen und dabei gleichzeitig unsere eigene kulturelle und religiöse Identität zu wahren.

S o z i a l e und kulturelle Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur, Demokratie und Politik

Die Arbeit unserer Kindertageseinrichtung knüpft an die Familienkultur an und erweitert sie. Die Kinder lernen im Alltag unserer Einrichtung kulturelle Unterschiede kennen und **entdecken ihre soziale Umwelt.** Sie lernen, diese zu **respektieren und wertzuschätzen.**

Zum sozialen Lernen gehört für uns, Beziehungen und Zusammenhänge zwischen dem eigenen Verhalten und dem anderer zu erkennen, Bedürfnisse wahrzunehmen und **achtungsvoll miteinander umzugehen.**

Die Kinder sollen die Auseinandersetzung mit grundlegenden Werten, welche die Rechte des Einzelnen sowie den Erhalt der Gemeinschaft schützen, erlernen.

Ein wesentlicher Punkt ist das **Erleben des eigenen Ichs in der Gruppe und das Gefühl, einer Gruppe zugehörig zu sein**. Wir helfen den Kindern dabei, Individuelle Spielräume zu erschließen und Grenzen zu verdeutlichen. Die Gruppen erarbeiten im täglichen Miteinander **Regeln des Zusammenlebens**.

Dazu gehört auch die **Auseinandersetzung mit Konflikten und das Erschließen von Lösungswegen**.

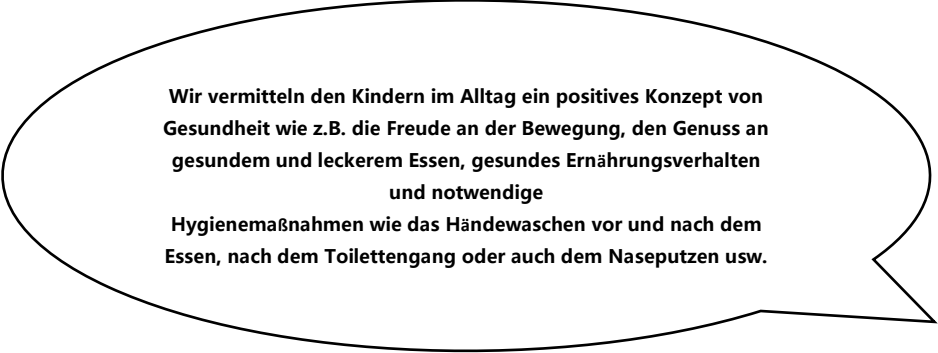
Ernährung, Gesundheit & Körper

Die Frage, ob wir gesund bleiben, entscheidet sich vor allem dort, wo aber auch wie wir leben, spielen, lernen oder arbeiten. Die Kindertageseinrichtung befindet sich deshalb in einer wichtigen Schlüsselposition, denn hier kann das gesunde Aufwachsen der Kinder schon früh beeinflusst werden.

Das Mittagessen in der Kindertageseinrichtung wird von einer externen Küche täglich frisch zubereitet und angeliefert. Die Mahlzeiten sind ausgewogen und abwechslungsreich zusammengestellt.

Den Kindern stehen im gesamten Tagesablauf verschiedene Getränke zur Verfügung z.B. bestes Marburger Leitungswasser und beim Frühstück und Nachmittags-Imbiss frische Bio-Vollmilch.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse wie z.B. „Habe ich Hunger, ...Habe ich Durst?“ erkennen und lernen, damit umzugehen.



Wir vermitteln den Kindern im Alltag ein positives Konzept von Gesundheit wie z.B. die Freude an der Bewegung, den Genuss an gesundem und leckerem Essen, gesundes Ernährungsverhalten und notwendige

Hygienemaßnahmen wie das Händewaschen vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang oder auch dem Naseputzen usw.

Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie von ihrem mitgebrachten Essen zu sich nehmen, denn Essen ist kein Zwang, sondern ein Vergnügen.

Auch beim Mittagessen entscheidet jedes Kind für sich selbst, was und wieviel es isst. Die Kinder nehmen sich das Essen oder ihre Getränke selbständig. Ältere Kinder oder die pädagogischen Fachkräfte helfen bei Bedarf den jüngeren Kindern dabei.

Die Kinder decken den Tisch vor dem Essen selbständig bzw. bei Bedarf mit Unterstützung und räumen ihr Geschirr und Besteck nach dem Essen an den dafür vorgesehen Ort auf dem Servierwagen. Anschließend säubern sie mit der anwesenden pädagogischen Fachkraft die

Tische und fegen den Boden. Den Kindern stehen dafür Arbeitsmaterialien in kindgerechter Größe zur Verfügung, die sich an einem festen Platz befinden.

Durch das selbständige Tun beim Eindecken der Tische, dem Verteilen des Mittagessens mit dem Servierwagen in den Gruppen, das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten, lernen die Kinder Tischkultur kennen und sie anzuwenden.



Zur Gesundheitserziehung gehören neben der körperlichen Pflege wie das „sauber werden“, das Zähneputzen nach dem

Frühstück und dem Mittagessen (Zahnbürsten und Zahnpasta werden uns über unser Patenschafts-Zahnarztpraxis vom zahnärztlichen Gesundheitsdienst bereitgestellt).

Die Kindertageseinrichtung arbeitet eng mit einer/einem Patenschafts-Zahnärztin/Zahnarzt sowie dem Zahnärztlichen Gesundheitsdienst des Gesundheitsamtes Marburg zusammen. Den Kindern werden bei verschiedenen Besuchen spielerisch die richtigen Zahnputztechniken vermittelt und lernen, was darüber hinaus für den Erhalt gesunder Zähne wichtig ist.

Die ABC-Kinder besuchen unsere Patenschafts-Zahnärztin/Zahnarzt vor Ort in der Zahnarzt-Praxis und erleben auf unbefangene Weise und durch eigene praktische Tätigkeiten die Arbeit einer Zahnärztin/eines Zahnarztes.

Bei Elternabenden können die Eltern die Patenschafts-Zahnärztin/Zahnarzt auch persönlich kennenlernen und etwas über richtige und gesunde Zahnpflege im Kindesalter erfahren oder Antworten auf ihre Fragen erhalten.



Auch die Ausgewogenheit zwischen An- und Entspannung ist im Tagesablauf wichtig.

Die Ruhephasen dienen der Verarbeitung des Tagesgeschehens und dem Schaffen von neuer Energie für den Nachmittag.

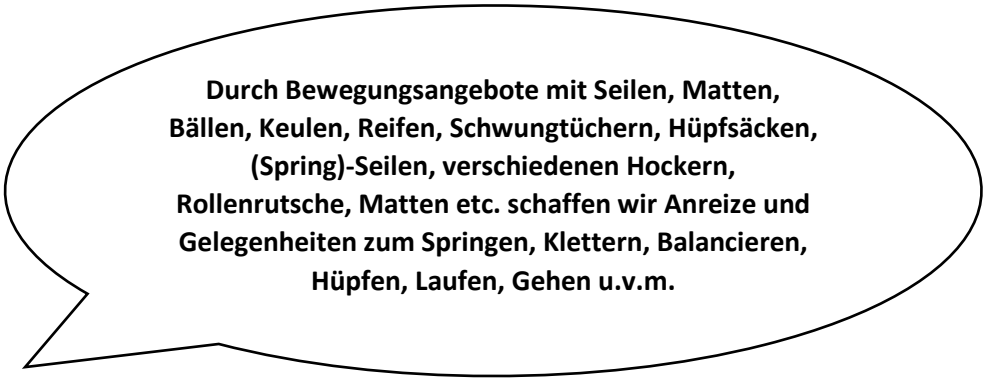
B e w e g u n g u n d S p o r t

Bewegung ist ein wichtiger und grundlegender Bereich, da er unmittelbar mit dem Denken und Sprechen in Verbindung steht.

Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Bereich ist die Orientierung im Raum, im Körper und im Handeln. Es ist wichtig, dass **Kinder ihren Körper erproben** können. Wir bieten den Kindern

dafür verschiedene Möglichkeiten der Differenzierung ihrer Erfahrungen im Innen- und Außengelände und in der Natur bei Ausflügen.

Sie lernen, ihre **Sinne zu schulen und Zusammenhänge mit dem Körper zu benennen**. Aber auch im gesamten Tagesablauf, können die Kinder ihren eigenen Körper mit seinen individuellen Fähigkeiten selbst ausprobieren und Zusammenhänge erforschen.



Durch Bewegungsangebote mit Seilen, Matten, Bällen, Keulen, Reifen, Schwungtüchern, Hüpfsäcken, (Spring)-Seilen, verschiedenen Hockern, Rollenrutsche, Matten etc. schaffen wir Anreize und Gelegenheiten zum Springen, Klettern, Balancieren, Hüpfen, Laufen, Gehen u.v.m.

Sprache - Literacy - Medien

Uns als Kindertageseinrichtung kommt auch in diesem Bereich eine große Bedeutung zu. Jede Aktivität und jede Interaktion, an der Sprache beteiligt ist, dient der **Sprachförderung**. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung **integrieren Sprache stets in den Alltag** und gestalten diese als ein ungezwungenes und natürliches Angebot (z.B. beim Morgenkreis, Gesprächen bei den Mahlzeiten, bei Ausflügen, im Erzählclub-Quasselstrippe = im gesamten Kindergartenalltag).

Wir gestalten Situationen im Alltag, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen...

die Kinder reden miteinander, tauschen sich aus, stellen Fragen und suchen nach Antworten, sie äußern ihre eigene Meinung und hören einander zu.

Sie erwerben dabei eine **Sprachsensibilität** für den richtigen Gebrauch der Wörter und auch für ihre zwischen-menschliche Kommunikation. Bilderbuch-betrachtungen, das Bilderbuch-Kino, das Erzähl- oder Schattentheater, Geschichten mit der Erzählschiene usw. gehören in unserem Alltag ebenfalls zu einer wichtigen Form der Sprachförderung. Wir gestalten diese Betrachtungen gemeinsam mit den Kindern als **Dialog** und eröffnen den Kindern so besonders **vielfältige Lernchancen**, was wiederum die **Wortschatzerweiterung** fördert.

Sprechen heißt, sich selbst in die Welt mit seinen Gedanken einzubringen, sich mitzuteilen, sich auseinander zu setzen, zu kommunizieren.

Die Kinder erleben Bilder, Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte, schneller Abfolge und variierenden Erscheinungsformen.

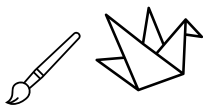
Die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbild für den Gebrauch der gesprochenen und geschriebenen Sprache. Sie sprechen in klaren kurzen Sätzen und regen zu fantasievollem Sprachgebrauch an.

Kinder unserer Kindertageseinrichtung, die zwei- und mehrsprachig, aufwachsen, erhalten besondere Aufmerksamkeit. Wir unterstützen die Kinder beim Erweitern ihrer Kenntnisse der deutschen Sprache und ermutigen sie, den anderen Kindern der Einrichtung ihre Erst- Sprache in Form von Redewendungen, Wörtern, Liedern u. ä. nah zu bringen.

Im Kontakt mit Gleichaltrigen und Freunden erwerben die Kinder schnell grundlegende Deutschkenntnisse. Sie haben **Freude am sprachlichen Austausch mit anderen Kindern.**

Die Kinder haben jederzeit freien Zugang zu Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Reim- und Rätselkarten, sprachfördernden Spielen und Materialien (z.B. Buchstaben aus verschiedenen Materialien) und werden an den Gebrauch von anderen Medien (z.B. dem Overhead-Projektor, der Digital- oder Sofortbild- Kamera, dem CD- Player, der elektrischen oder mechanischen Schreibmaschine usw.) herangeführt.

Bildnerische und darstellende Kunst



Im bildnerischen Gestalten zeigt sich die **Auseinander-setzung mit der Umwelt und Wirklichkeit durch eigenes kreatives Tun.**

Dabei entwickelt das Kind Zutrauen und macht **Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Materialien** und ihrer Beschaffenheit.

Das Kind erlernt die **Wertschätzung der eigenen künstlerischen Arbeiten und die Anderer Kinder.** Fantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen all ihre Lebenssituationen.

Kinder setzen sich **uneingeschränkt und fantasievoll mit Materialien auseinander, gehen mit allen Sinnen und mit dem ganzen Körper ans Werk.** Hierbei sind das Erleben und der Prozess wichtiger als das Ergebnis.

Kreativ sein heißt, vielfältige neue Wege suchen und sich nicht nur von einer einzigen Lösung überzeugen lassen.

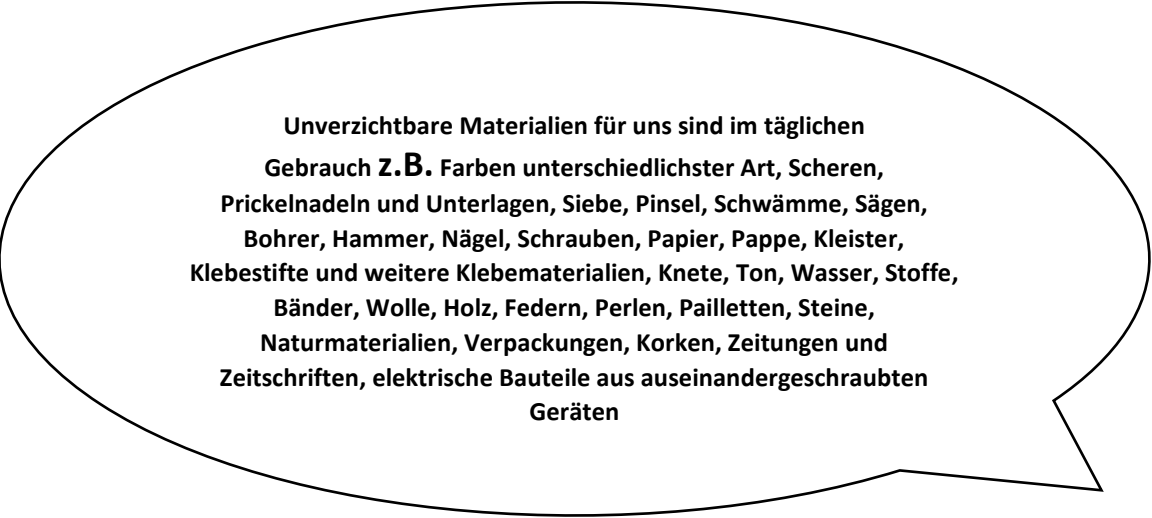
Unser Bestreben ist es, die Kinder anzuregen, mit verschiedenen Materialien umzugehen, sie kennen zu lernen und ihre persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken. Dabei kommt es, wie bereits beschrieben, auch auf die Erfahrung der Sinne an, sie mit einzubeziehen: Zu riechen und zu fühlen, zu schmecken, zu hören – zu begreifen

Im Werken-, Mal- und Bastel-RAUM unserer Einrichtung stehen den Kindern diese Materialien zur Verfügung. **Sie können an Tischen, auf dem Boden, an der Staffelei oder an der Werkbank genutzt werden.**

Auch im Bau- und Konstruktionsraum können die Kinder mit Bausteinen verschiedenster Art und Formen, Farben sowie aus unterschiedlichsten Materialien und Gegenständen vielfältige und fantasievolle Bauwerke, Muster, und neue Gegenstände kreieren.

Zum kreativen Tun gehört auch die Musik: sie begleitet unterschiedliche Stimmungen und Gefühle der Kinder z.B. beim Malen.

Kreative Ausdrucksformen finden sich aber auch im Rollenspiel der Kinder. **Dem Erfindungsreichtum und der Fantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt...**

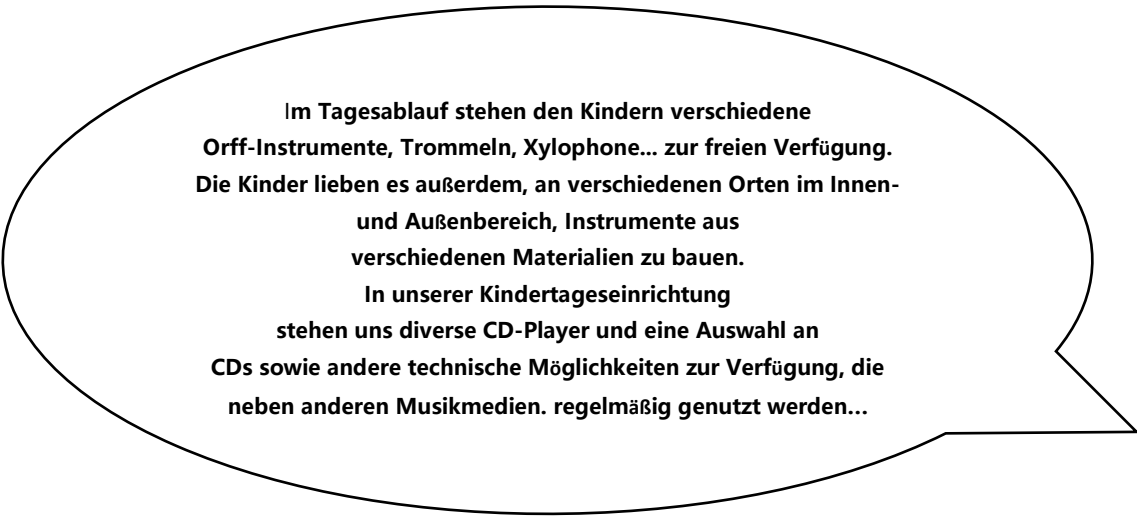


Unverzichtbare Materialien für uns sind im täglichen Gebrauch **z.B.** Farben unterschiedlichster Art, Scheren, Prickelnadeln und Unterlagen, Siebe, Pinsel, Schwämme, Sägen, Bohrer, Hammer, Nägel, Schrauben, Papier, Pappe, Kleister, Klebestifte und weitere Klebematerialien, Knete, Ton, Wasser, Stoffe, Bänder, Wolle, Holz, Federn, Perlen, Pailletten, Steine, Naturmaterialien, Verpackungen, Korken, Zeitungen und Zeitschriften, elektrische Bauteile aus auseinandergeschraubten Geräten

M u s i k u n d T a n z

Musik gehört in unserer Kindertageseinrichtung zum Alltag. Durch Musik entfalten sich die kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.

Musik bringt die Entwicklung von Feinheiten des Gehörs, das Bewusstsein der eigenen körperlichen Lautinstrumente, der körperlichen Bewegung nach Klängen, Erfahren von Rhythmen, Kenntnisse über verschiedene Instrumente und Klangkörper mit sich.



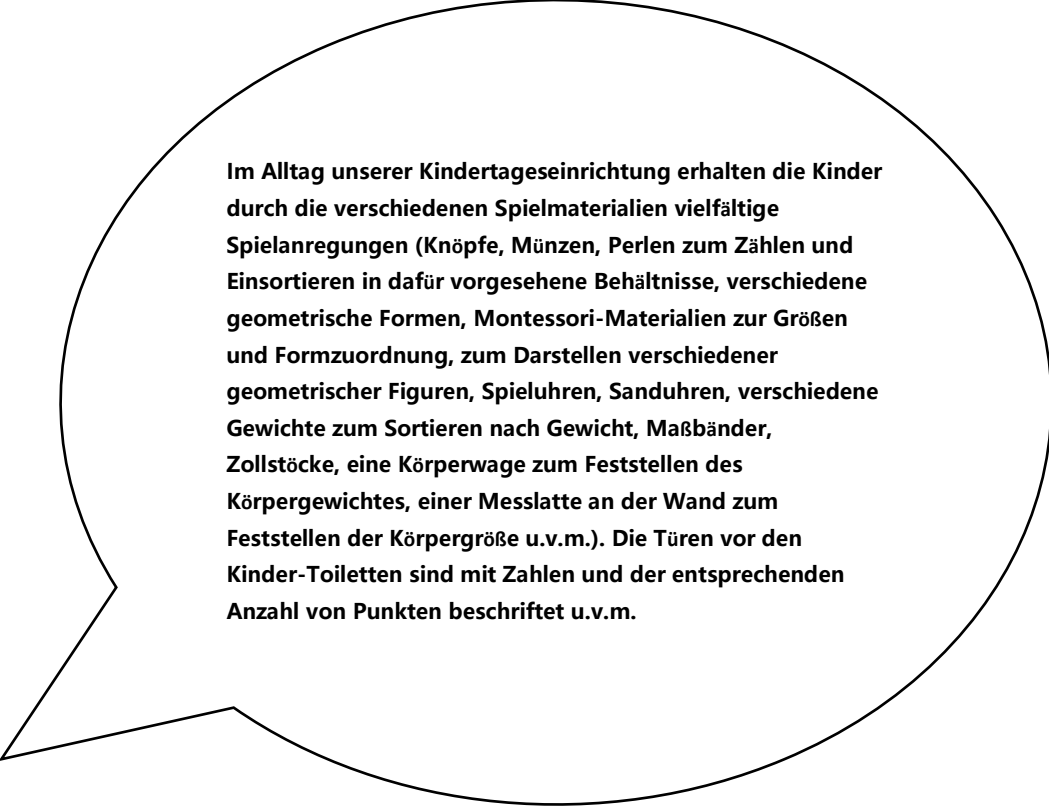
Im Tagesablauf stehen den Kindern verschiedene Orff-Instrumente, Trommeln, Xylophone... zur freien Verfügung. Die Kinder lieben es außerdem, an verschiedenen Orten im Innen- und Außenbereich, Instrumente aus verschiedenen Materialien zu bauen. In unserer Kindertageseinrichtung stehen uns diverse CD-Player und eine Auswahl an CDs sowie andere technische Möglichkeiten zur Verfügung, die neben anderen Musikmedien. regelmäßig genutzt werden...

Musik gehört zum Tagesablauf, z.B. durch die Vermittlung von gemeinsamem Liedgut, durch musikalische, spielerische Aufträge, musikalisches Unterstützen der Alltagsprozesse.

M a t h e m a t i s c h e Grunderfahrungen

In diesem Bereich sollen die Kinder die Grundlagen für mathematisches Denken legen und erweitern, ein **Verständnis für Raum und Zeit entwickeln und Erfahrungen damit machen**, aber auch mit mathematischen Übungen wie dem Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen.

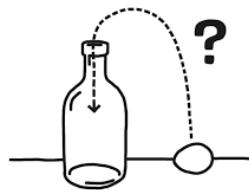
Der mathematische Bildungsbereich verhilft Kindern, sich in einer Welt zu ordnen und zu orientieren und sich dabei auf verlässliche Größen zu beziehen.



Im Alltag unserer Kindertageseinrichtung erhalten die Kinder durch die verschiedenen Spielmaterialien vielfältige Spielanregungen (Knöpfe, Münzen, Perlen zum Zählen und Einsortieren in dafür vorgesehene Behältnisse, verschiedene geometrische Formen, Montessori-Materialien zur Größen und Formzuordnung, zum Darstellen verschiedener geometrischer Figuren, Spieluhren, Sanduhren, verschiedene Gewichte zum Sortieren nach Gewicht, Maßbänder, Zollstöcke, eine Körperwaage zum Feststellen des Körpergewichtes, einer Messlatte an der Wand zum Feststellen der Körpergröße u.v.m.). Die Türen vor den Kinder-Toiletten sind mit Zahlen und der entsprechenden Anzahl von Punkten beschriftet u.v.m.

Die Kinder lernen den Umgang mit Zahlen, Zeit und Raum im gesamten Tagesablauf kennen, im Morgenkreis z.B. beim Feststellen der Jahreszeit, des Wochentages (z.B. heute ist Mittwoch, das ist der dritte Tag der Woche...) des Datums, dem Zählen der anwesenden Kinder, dem Feststellen der entsprechenden Anzahl fehlender Kinder, beim Vorbereiten des Mittagessengeschirr - wieviel Kinder sind anwesend und wieviel Geschirr, Gläser und Besteck benötigen wir, beim Einschenken von Getränken in ein Glas u.v.m. Die Kinder erwerben so auf spielerische Art und Weise erste mathematische Grundkenntnisse. Sie haben Freude am Umgang mit Formen, Mengen und Zahlen, Raum und Zeit, sie sind begierig darauf, noch mehr zu lernen.

Naturwissenschaft und Technik

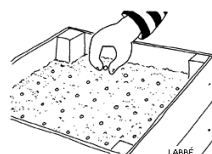


Im Bereich Naturwissenschaft und Technik ist es unser Ziel, die Kinder zum Experimentieren anzuregen und die Neugier zu wecken bzw. zu erhalten.

Die Kinder lernen ein ökologisches Grundverständnis zu entwickeln, sie erhalten im Tagesablauf die Möglichkeit zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen, Beschreibungen, Bewertungen, Vergleichen und lernen Kreisläufe kennen.

Sie werden an den Umgang mit technischen Geräten herangeführt und erfahren, wann und wo technische Geräte eingesetzt werden können (z. B. bei Außentemperatur-messungen).

Sie beobachten das Wachsen und Gedeihen ausgesäeter Samen im Innenbereich oder im Garten. Sie erleben, dass aus einem kleinen Samenkorn eine Pflanze wächst (oder auch manchmal nicht).

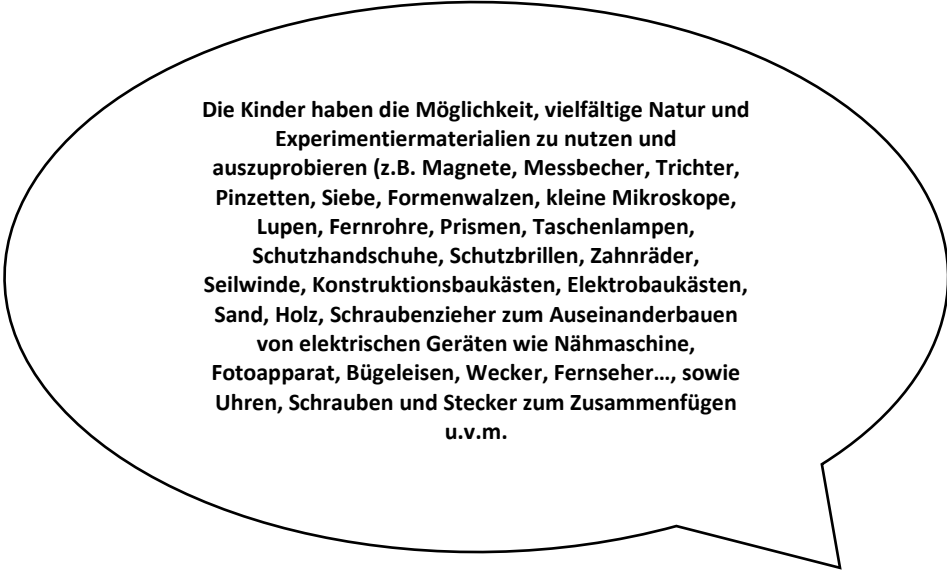


Weiterhin stehen **verschiedene Materialien zum Experimentieren** bereit wie Lebensmittelfarben, Büroklammern, Salz, Spülmittel Kunststoff-Flaschen und sonstige

gesammelte Behältnisse und Verpackungen, ein „großes“ Mikroskop, ein Handmikroskop mit digitalem Bildschirm sowie eine Dokumentenkamera zum Betrachten von im Garten gefundenen Käfern und Insekten, Verletzungen auf der Haut durch einen Splitter u. v. m. zur Verfügung.

Verschiedene Werkzeuge wie Akkubohrer, einer handbetriebenen Kinderbohrmaschine, Hammer, Sägen, Zangen usw. regen zu handwerklichen Aktivitäten an. Hinweis: auf einen Teil dieser Dinge haben die Kinder aus Sicherheitsgründen keinen direkten Zugriff, sondern nur bei Anwesenheit und Beaufsichtigung durch eine pädagogische Fachkraft.

Das Mithelfen der Kinder bei Reparaturarbeiten im Innen – und Außenbereich der Kindertageseinrichtung ist für diese immer sehr spannend und ein großes Erlebnis. Naturerlebnisräume werden mit den Kindern erschlossen z.B. im Außenbereich der Kindertageseinrichtung, bei Ausflügen usw.



Die Kinder haben die Möglichkeit, vielfältige Natur und Experimentiermaterialien zu nutzen und auszuprobieren (z.B. Magnete, Messbecher, Trichter, Pinzetten, Siebe, Formenwalzen, kleine Mikroskope, Lupen, Fernrohre, Prismen, Taschenlampen, Schutzhandschuhe, Schutzbrillen, Zahnräder, Seilwinde, Konstruktionsbaukästen, Elektrobaukästen, Sand, Holz, Schraubenzieher zum Auseinanderbauen von elektrischen Geräten wie Nähmaschine, Fotoapparat, Bügeleisen, Wecker, Fernseher..., sowie Uhren, Schrauben und Stecker zum Zusammenfügen u.v.m.

Unterschiedliche Baumaterialien und technisches Spielzeug regen ebenfalls zum Forschen und Experimentieren an. Beim Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien lernen die Kinder z.B. physikalische und andere **Gesetzmäßigkeiten kennen, Zusammenhänge zu erschließen** und **finden Antworten** auf viele ihrer Fragen und erarbeiten eigene Lösungswege...

Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern sind uns ein partnerschaftlicher Umgang, Dialog auf Augenhöhe, eine vertrauensvolle Atmosphäre, offene Gesprächsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung sehr wichtig.

Wir unterstützen die Familien bestmöglich und verstehen uns als Wegbegleiter:innen im Entwicklungsprozess des Kindes.

Für die Förderung des einzelnen Kindes ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig und selbstverständlich: **mit den Eltern das Gespräch suchen und im Gespräch bleiben**. Der erste Kontakt besteht bereits beim Anmelde- und Aufnahmegespräch. Ein guter Kontakt, dem ein Vertrauensverhältnis zugrunde liegt, ist Bestandteil der

Begleitung zum Wohle des Kindes. Es ist uns wichtig, durch den Austausch mit den Eltern, auf eventuell auftretende Besonderheiten oder besondere Fragestellungen reagieren zu können. Wir wollen **gemeinsam mit den Eltern Antworten und Lösungen finden**. Es ist uns ein Anliegen, Eltern in aktuellen Lebenssituationen, bei Fragen, Schwierigkeiten und Problemen von **Eltern und Kindern zu unterstützen**.

Die Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen,

unterscheiden sich in den Ressourcen, das bietet eine Chance für Sensibilisierung, Vielfalt und Austausch.

Unter Elternarbeit verstehen wir die **gegenseitige Achtung der Erziehungskompetenz**.

Für uns sind Eltern DIE Experten für IHR Kind!



Sie kennen ihr Kind, ihre familiäre Lebenswelt und Lebenssituation am besten.

Eltern werden bei uns in organisatorische Abläufe verantwortungsvoll mit eingebunden, z.B. als Elternschaft insgesamt oder als gewählte Elternvertreter:innen im Kontakt mit der Kindertageseinrichtung und dem Träger.

Für uns ist das Interesse der Eltern an unserer Arbeit wichtig. Dies beinhaltet die Unterstützung in der täglichen Arbeit, das **Wahrnehmen von Mitteilungen und Informationen an den Informationswänden und in Elternbriefen, die Beteiligung an**

Elternabenden, Elternnachmittagen und Festen, sowie das eigenständige Nachfragen, ob etwas anliegt, z.B. in „Tür- und Angelgesprächen“.

Wir ermöglichen interessierten Eltern nach vorheriger Terminabsprache, einen Tag in der Kindertageseinrichtung mitzuerleben (HOSPITIEREN). Weitere Formen der Elternarbeit sind u.a. neben dem **Einzelgespräch, Elternabende und die Beteiligung generell oder durch die gewählte Elternvertretung im Elternbeirat.**

Im Jahresablauf findet mindestens ein Gesamtelternabend statt, daneben werden, je nach Bedarfslage und Wunsch der Eltern, weitere Termine für Elternabende angeboten.

Darüber hinaus erhalten die Eltern Einblick in das Leben der Kindertageseinrichtung und die Dinge, die ihr Kind mitgestaltet hat bei den Festen im Jahreskreis (Sommerfest, Erntedankfeier, St. Martin-Fest mit Laternenumzug usw.).

Die Zusammenarbeit mit den Eltern bedeutet für uns den **Austausch** zu suchen, um Informationen über den Elternbedarf zu erhalten und so die Kindertageseinrichtung zeitgemäß weiterzuentwickeln, wodurch sich das (Bildungs-)Angebot unserer Einrichtung erweitert. Formen dafür sind z.B. das persönliche Gespräch mit den Eltern, Elternbefragungen u. ä.

Eine weitere Form der Beteiligung ist unser **„Anregungsmanagement“ / Beschwerdemanagement:** mit „Beschwerden“ werden nicht nur Unzufriedenheit und Unmut ausgedrückt, sondern auch Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Anfragen.

Sie geben uns Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung. Engagement scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können und nicht selten auch neue Ideen hervorbringen. Voraussetzung dafür sind **partizipatorische Rahmenbedingungen**, die Gefühlen und Konflikten Raum geben.

Wir sehen Unmutsäußerungen (Beschwerden) deshalb nicht als lästige Störung an, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot.

Beschwerdemanagement ist in unserer Kindertageseinrichtung zentrales Element im Qualitätsmanagement mit dem Ziel, durch entsprechende Maßnahmen die Zufriedenheit wieder herzustellen, denn:

Die Kindertageseinrichtung ist eine soziale Gemeinschaft, in der sich viele dynamische Prozesse von Kindern und Erwachsenen aufeinander beziehen. Jede Person ist an der Entwicklung dieses „Systems“ beteiligt und somit ein „Teil des Ganzen“.

Wir wünschen uns deshalb ein beziehungsvolles Miteinander im Sinne einer Beziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern durch einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch.

„Wo gehobelt wird, da fallen auch Späne...“ im **gemeinsamen Miteinander** kann es auch durch unterschiedliche Sichtweisen usw. zu Missverständnissen, Ärger, Unzufriedenheit, Unmut kommen. Wir legen großen Wert darauf, dass Eltern uns ansprechen und ihren Unmut nicht herunterschlucken. Gemeinsam wollen wir nach Lösungen suchen, die alle mittragen können.

**„Beteiligung scheut Konflikte nicht,
sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen“.**

Wir sehen deshalb **„Beschwerden“** nicht als lästige Störung, sondern als **Botschaft an uns und als Beziehungsangebot** an. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir nach neuen Ideen und Lösungen suchen. Der konstruktive Umgang mit „Beschwerden“ liegt in erster Linie im Interesse der Kinder, die im Kita-Alltag erleben, wie mit Konflikten umgegangen wird. Kinder spüren sehr genau, ob ihre Eltern mit dem Kindergarten zufrieden sind...

**Wenn Eltern „Anregungen, Unmut, ...“ äußern möchten, oder aber auch Lob:
sprechen Sie uns persönlich an und wir versuchen im gemeinsamen Gespräch
das „Problem“ o.ä. zu lösen.**

Möchten Eltern diesen Weg nicht wählen, haben sie außerdem die Möglichkeit, Ihr Anliegen schriftlich darzulegen. Im Kita-Eingangsbereich finden sie das entsprechende **„Anregungs-/Beschwerdeformular“**.

Hier kann das Anliegen kurz beschrieben werden. Das ausgefüllte Formular können die Eltern dann einer Mitarbeiter:in oder der Leiterin der Einrichtung persönlich übergeben. Oder es besteht die Möglichkeit, das Formular im Kindergarten-Briefkasten neben dem Haupteingang einzuwerfen.

Sofern Eltern den Träger kontaktieren möchten, können sie dies über das Büro der Kirchengemeinde direkt tun. Die Kontaktdaten dafür, sowie das entsprechende Formular, sind am Aushang zum Beschwerdemanagement im Flur der Kindertageseinrichtung direkt neben dem Haupteingang zu finden.

Allgemeine Regelungen

U n s e r e Kindertageseinrichtung

Durch die **Sicherheitsfachkraft (Sicherheitsbeauftragte)** in unserer Kindertageseinrichtung in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Einrichtung, einschließlich der Kinder und unterstützt durch den Träger, sowie die Abteilung für Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz, sorgen wir nach den Vorgaben der Unfallkasse Hessen sowie der Berufsgenossenschaft dafür, dass im Alltag unserer Einrichtung niemand „zu Schaden“ kommt.

Beauftragte **Sicherheitsingenieure** prüfen zusätzlich und entsprechend den rechtlichen Vorgaben, als unabhängige Sicherheits-Fachkräfte, den Innen und Außenbereich unserer Einrichtung auf ihre Sicherheit.

Wöchentlichen Sichtüberprüfungen sowie **monatliche Überprüfungen** erfolgen durch die **Mitarbeiter:innen** der Kindertageseinrichtung. Begleitet und unterstützt werden sie durch eine:n „**Kinder-Sicherheitsingenieur:in**“. Uns ist es wichtig, die Kinder auch in diesem Bereich altersentsprechend und partizipatorisch mit einzubeziehen. Sensibilisiert für mögliche Gefahren-quellen und ausgestattet mit der entsprechenden Schutzkleidung (Sicherheitsweste, Helm und ggf. Arbeitshandschuhe) und unserem Kinderwerkzeugkasten, erkennen die Kinder diverse bestehende Sicherheitsmängel. Unterstützt durch die anwesende pädagogische Fachkraft, werden mit dem vorhandenem Werkzeug solche Mängel, wenn möglich, sofort beseitigt.

A u f s i c h t s p f l i c h t

Die Eltern oder andere Personen haben das Kind bei den pädagogischen Fachkräften zur Übergabe der Aufsichtspflicht an und abzumelden.

Erst mit dieser „Übergabe“ des Kindes an die Fachkräfte beginnt deren Aufsichtspflicht. Gleiches gilt in umgekehrter Weise beim Abholen des Kindes.

K r a n k h e i t s f ä l l e

Kranke Kinder und auch kranke Mitarbeiter:innen, können die Kindertageseinrichtung zum Schutz der anderen Kinder und Mitarbeiter:innen nicht besuchen.

Meldepflichtige Krankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) sind der Kindertageseinrichtung zu melden und bei Wiederaufnahme, sofern gesetzlich vorgeschrieben, die entsprechende schriftliche Gesundheitsmeldung des Kinderarzt/ der Kinderärztin vorzulegen. Im Zuge von Pandemien gelten die aktuellen gesetzlichen Regelungen und Vorschriften des Bundes und des Landes.

M e d i k a m e n t e...

Die Eltern geben ihren Kindern keine Medikamente in die Kindertageseinrichtung mit. In absoluten Ausnahmefällen können nach vorheriger Absprache mit dem behandelnden Kinderarzt und der Einrichtungsleitung, durch die pädagogischen Fachkräfte Medikamente verabreicht werden, sofern nur durch Gabe dieser Medikamente der Besuch des Kindes in der Einrichtung dauerhaft gewährleistet werden kann (z.B. bei schwerwiegenden Allergien, wenn ein Notfallmedikament genommen werden muss, bei Asthmaerkrankungen u. ä.).

Es erfolgt in jedem Fall im Rahmen einer Einzelfallentscheidung die Abwägung, ob die Medikamentengabe durch die pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung im Alltagsgeschehen auch sicher gewährleistet, werden kann!

Grundsätzlich werden keine Mittel wie Schnupfensprays, Antibiotika, Hustensäfte u. ä. verabreicht!

S i c h e r e B e k l e i d u n g

Die Eltern tragen dafür Sorge, dass ihre Kinder „arbeitssichere“ Kleidung tragen. Sachgemäß und arbeitssicher bedeutet u.a. kein rutschiges oder loses Schuhwerk, keine Kleidung mit Kordeln oder solche, die sich verfangen könnten, keine Ketten, Armbänder, Fingerringe, hängenden Ohrringe, die eine Verletzungs-gefahr darstellen können.

Ebenso sollen für die Kinder die Dinge, die für einen reibungslosen Ablauf des Kindergartenalltags notwendig sind, z.B. **passende Wechselwäsche, Regenbekleidung, vollzählig und Jahreszeitenentsprechend** vorhanden sein.

Für **krankte Kinder bzw. Kinder mit unsachgemäßer Kleidung**, kann aus betrieblichen Gründen mit dem vorhandenen Personal eine volle Betreuung nicht gewährleistet werden, d.h. diese Kinder **können die Einrichtung nicht besuchen, da eine Einzel-betreuung nicht möglich und vorgesehen ist.**

Die Eltern achten deshalb immer auf jahreszeitengerechte Bekleidung ihres Kindes sowie auf das Vorhandensein von ausreichender Wechselwäsche - aus Sicherheitsgründen ist diese **in Stoffbeuteln** und **nicht in Plastiktüten** aufzubewahren.

U n f a l l s c h u t z

Unsere Einrichtung verfügt über **ausgebildete Ersthelfer** und die notwendige Anzahl an **Verbandskästen** nach DIN 13157 sowie eine **Verbandstasche für Außenaufenthalte und Ausflüge.**

Wir führen außerdem ein Kinder- und Mitarbeiter:innen-**Verbandbuch.**

Reichen Erste-Hilfe Maßnahmen allein aufgrund der Art und Schwere der Verletzung nicht aus, muss das Kind von den Eltern in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Bei Verletzungen, bei denen kein Arztbesuch notwendig ist (leichten Schürfwunden, Prellungen usw.) reicht es aus, wenn die Erziehungsberechtigten am gleichen Tag informiert werden und die **Erste-Hilfe-Maßnahmen** in das Verbandbuch eingetragen werden.

Unfälle von Kindern mit leichten Verletzungen, die eine ärztliche Konsultierung erfordern, müssen durch die Kindertageseinrichtung per **Unfallanzeige** umgehend dem Unfallversicherungsträger (hier der Unfallkasse Hessen) gemeldet werden. Verletzungen von Kindern werden immer im **Kinder-Verbandbuch** dokumentiert.

Das gilt auch bei **Unfällen von Mitarbeitenden**. Diese werden im **Mitarbeiter:innen-Verbandbuch** festgehalten und im Bedarfsfall per Unfallanzeige der zuständigen Behörde mitgeteilt. Zuvor erfolgt die Information an den Träger, die Abteilung für Arbeitssicherheit- und Arbeitsschutz beim Bischöflichen Generalvikariat in Fulda und die Betriebsärztin.

Die Leiterin der Kindertageseinrichtung ist über Unfälle zu informieren z.B. über Wegeunfälle, die sich auf dem direkten Weg von zu Hause zur Kindertageseinrichtung oder auf dem direkten Weg von der Kindertageseinrichtung nach Hause ereignet haben.

B r a n d s c h u t z

In unserer Einrichtung lernen Kinder aktiv im Alltag, sich mit Gefahren auseinander zu setzen und Gefahren zu verstehen.

Gefahren gehören zum Leben dazu und sind nicht aus dem Leben der Kinder zu verbannen. Deshalb ist das Erlernen des richtigen Umgangs damit wichtig.

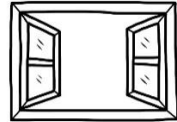
Wir sprechen regelmäßig über die **Verhaltensregeln im Brandfall mit den Kindern und sensibilisieren sie angstfrei für dieses Thema.**

Die Kinder lernen vor dem Gebrauch von Feuer die guten und schlechten Seiten des Feuers sowie notwendige Verhaltensweisen beim Umgang mit Feuer kennen. Wir führen regelmäßig mit den Kindern unangekündigte **Brandschutzübungen** durch. Unabhängig davon suchen wir in regelmäßigen Abständen mit den Kindern den Sammelplatz und die nähere Umgebung um diesen herum auf.

Die Kindertageseinrichtung verfügt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen über eine **Brandschutz-ordnung, die für alle an gut einsehbaren Stellen in der Kindertageseinrichtung aushängt.**

Die Mitarbeiter:innen Kindertageseinrichtung werden regelmäßig in brandschutzgerechtem Verhalten unterwiesen und belehrt und regelmäßig durch einen Mitarbeiter der Feuerwehr Marburg als **Brandschutzhelfer:innen** ausgebildet.

Ausblick



Unsere Ziele sind breit gefächert und unterliegen stets Wandlungen durch veränderte Gegebenheiten.

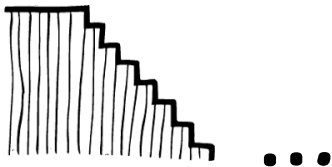
U N S E R Hauptziel wird jedoch immer sein, das Kind als autonomen, individuellen Menschen zu sehen. Durch die tägliche pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung unterstützen wir die Kinder auf ihrem Weg zu lebens-, lern- und konfliktfähigen Persönlichkeiten heranzureifen.

Im Hinblick auf die vielen Veränderungen in unserer Gesellschaft oder im globalen Kontext, sind wir immer bestrebt **UNSERE Kindertageseinrichtung als zukunftsweisenden Ort auszurichten**. Kinder und ihre Familien sollen in unserer Kindertageseinrichtung einen lebendigen und fantasievollen Ort vorfinden, der innerhalb der Gemeinde und von ihr getragen wird.

Ein Ort, an dem Kinder **mit Herz**  **STARK** gemacht werden für das Leben und ihre Zukunft!

Für das gemeinsame Gelingen und die Bewältigung der anstehenden Aufgaben, wünschen wir uns immer die von Antoine de Saint-Exupéry beschriebene Sehnsucht...

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“.



D A N K E

Für Euer Interesse

an uns!